

Bildkarten mit englischen Wörtern:

Bei einigen Bildkarten stehen die englischen Wörter unter den Bildern, zum Beispiel bei Themengebieten, die nicht so zeitintensiv behandelt werden, wie beispielsweise „*Christmas*“ und „*Halloween*“. Sie stellen insbesondere für schwächere Schüler und Schülerinnen oder visuelle Lerntypen eine Hilfestellung dar. Möchten Sie lieber auf die englischen Wörter verzichten, entfernen Sie diese vor dem Kopieren mit weißer Korrekturfarbe.

Allgemeine Hinweise zu den einzelnen Spielformen:

Die Übungsmöglichkeiten wiederholen sich häufig und sind bewusst auf wenige Spiele begrenzt, damit die Lernzeit gut genutzt werden kann und nicht zu viel Zeit für das Einüben immer wieder neuer Spiele vergeudet wird. Zudem vermitteln die wiederkehrenden Übungsformen den Kindern Sicherheit. Rituale sind im Englischunterricht sehr wichtig, damit auch die schwächeren oder zurückhaltenderen Kinder bekannte Elemente erkennen, die ihnen vermitteln: Das kenne ich, da kann ich gut mitarbeiten, das traue ich mir zu.

Rocket:

Rocket bietet sich zum Einstieg in ein Thema an, um zunächst den neuen Wortschatz zu üben und zu festigen. Die Lehrkraft reicht im Stuhlkreis die erste Karte an das Kind neben sich und spricht das Wort dabei deutlich aus. Das Kind reicht die Karte auf dieselbe Art und Weise an seinen Nachbarn weiter. Wenn die erste Karte ungefähr fünf Kinder weiter ist, kann die nächste Karte folgen. In einigen Abständen klatscht die Lehrkraft in die Hände und ruft laut: **“Stop!”** Alle Kinder, die gerade eine Karte in der Hand halten, sagen das Wort nacheinander laut. So kann kontrolliert werden, ob das Wort noch richtig weitergegeben worden ist.

Varianten:

- Die Karten werden immer schneller weitergereicht.
- Die Karten kommen auch aus der anderen Richtung.
- Flüsterrunde: Die Wörter werden flüsternd weitergegeben und nur bei **“Stop!”** laut ausgesprochen.

Swapping cards:

Jedes Kind bekommt eine Karte und geht im Klassenraum herum. Wenn es einem anderen Kind begegnet, benennt es seine Karte und das andere Kind stellt seine Karte vor, zum Beispiel: **“This is a cat.”** – **“This is a dog.”** Dann werden die Karten getauscht. Die Kinder sollten sich jedes Mal freundlich begrüßen und auch verabschieden (**“Hello!”** – **“Goodbye!”**).

Vorteil: Alle Kinder sprechen und die Sätze / Wörter, die gesprochen werden müssen, wechseln ständig. Falls Sie Bedenken haben, dass *„Swapping cards“* vielleicht zu einer lauten, etwas chaotischen Situation in der Klasse führen könnte: Legen Sie klare Regeln für das Herumgehen fest. Wer die Aufgabe nicht ernstnimmt, herumrennt oder zu laut wird, muss an seinen Platz zurückgehen. Normalerweise merken die Kinder schnell, dass diese Aufgabenform ihnen viele Erfolgserlebnisse ermöglicht und sie arbeiten sehr gut mit.

Variationen des Spiels sind in den Beschreibungen der einzelnen Themen aufgeführt (z. B. absichtlicher Einbau von Fehlern, Merkspiel, auf dem Schulhof etc.).

Weitere Varianten:

- *Repeat if it's true:* Dieses Spiel ist als Variante bei *„Swapping cards“* in der Partnerarbeit, in der Kleingruppe und auch beim Chorsprechen möglich. Das Gesagte wird von dem anderen wiederholt – aber nur, wenn es wahr ist!
- Flüsterrunde: *„Swapping cards“* erfolgt nur in Flüster-Lautstärke.
- Ohne-Ton-Runde: Die Wörter werden nur durch eine deutliche Mundbewegung dargestellt. (Der Wortschatz sollte hierfür schon gut gefestigt sein.)

Point at:

Alle Kärtchen werden im Stuhlkreis ausgelegt. Die Lehrkraft oder ein Kind sagt, auf welche Karte alle zeigen sollen. Dann wird das Wort im Chor gesprochen (laut, leise, nur Jungen, nur Mädchen ...). Die Kinder müssen zum Zeigen nicht aufstehen, es reicht, wenn sie von ihrem Platz aus auf die richtige Karte deuten.

Viele Spiele können als bewegter Stundeneinstieg oder als Energizer auf dem Schulhof gespielt werden. Dort sind die Wege weiter, es erfolgt mehr Bewegung.

Weitere Übungsmöglichkeiten sind bei der Beschreibung des jeweiligen Themas zu finden.